

Editorial



Ein Jahr ist seit meinem Einstieg in die Welt der Tablet-Computer vergangen. Mein Fazit: Ich bin begeistert. In kürzester Zeit hat das «Wundergerät» einen festen Platz in meinem Alltag eingenommen. Das beginnt mit dem Lesen der elektronischen Zeitung am Morgen, dem Checken der E-Mails und des Facebook-Accounts während des Tages und endet mit dem Lesen eines E-Books am Abend. Zwischendurch lade ich mir einen Film runter, schaue Fernsehen oder rase mit «Ski Challenge» die Streif in Kitzbühel runter. Das Ipad passt auch gut zur im letzten Jahr eingeläuteten so genannten Energiewende: Dank dem Ipad spare ich letztes Jahr immerhin rund 100 Kilogramm Zeitungspapier ein und zusätzlich einiges an Strom, da mein «richtiger» Computer nun viel weniger läuft als früher. Lassen wir die graue Energie einmal weg, verbraucht mein Ipad in einem Jahr rund 10 Kilowattstunden Strom. Ein TV-Gerät verbraucht durchschnittlich das Zwanzigfache. Wer also etwas für die Umwelt tun möchte, der kauft sich ein Tablet. Aber bitte nicht jedes Jahr ein Neues. Dann wird es nämlich heikel wegen der grauen Energie, die in Hightech-Geräten reichlich schlummert. *David Eppenberger*

Rundbrief

Ausgabe 5 / April 2012

Rückblick 2011: Glarner Alpen, Hühner, Gemüse und energieeffiziente Lifte

Eier und Poulets: Im Auftrag des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID) machte ich mich auf, durch Geflügelmasthallen, Eiervermarktungsfirmen, Schlachthöfe oder zum Pouletverkäufer am Strassenrand. Die Image-Broschüre «Hühner, Hähne und Küken» erschien im September. Neuland waren für mich im letzten Jahr die Besuche im Kanton Glarus. Im Rahmen der Recherche-Aufenthalte zur Erstellung der LID-Kantonalbroschüre über Glarus traf ich auf etwas eigensinnige aber dafür umso spannendere Leute.

Natürlich führte mich das Mandat zur Erstellung der Fachzeitschrift «Der Gemüsebau» erneut zu vielen interessanten Menschen, deren Leben sich nur um das Gemüse dreht. Ich reiste unter an-

derem nach Ostdeutschland in ein energiefreundliches Gewächshaus oder zu einem Gemüseproduzenten in die Westschweiz, der sage und schreibe über 200 Gemüsesorten anbaut.

Bei der Lancierung der neuen LID-Posterreihe «so produzieren die Schweizer Bauern» lieferte ich die Inhalte für den Cartoonisten. Bisher sind Poster zu den Branchen Gemüsebau, Geflügel und Milch erschienen.

Die Text-Aufträge für Schindler-Aufzüge AG standen im Zeichen der Energieeffizienz von Liften. Für das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) durfte ich die neue Überbauung der BG Sonnengarten im Zürcher Triemli und sein geothermisches Energiesystem beschreiben. ●



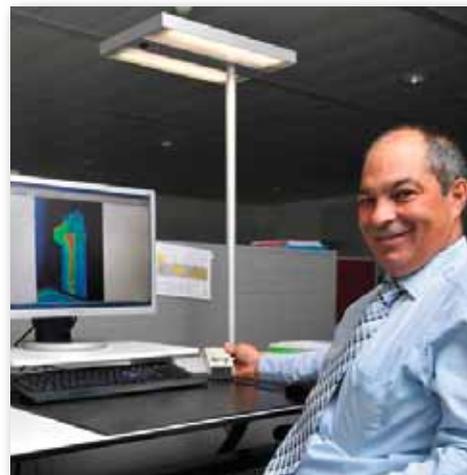
Bei meinen Recherchen zur Erstellung der Image-Broschüre über die Glarner Landwirtschaft traf ich auf der Alp Heuboden den Äpler Fritz Tschudi-Gwerder. Bild David Eppenberger

Begegnung des Jahres

Mein Beruf bringt es mit sich, dass ich viele engagierte Menschen treffe. Besonders aufgefallen ist mir im letzten Jahr aber Herbert Stadelmann. Seine Beharrlichkeit und Überzeugung in seiner täglichen Arbeit und seine Fachkompetenz haben mich tief beeindruckt. Stadelmann ist «Head Facility Management» und verantwortlich für alles, was auf dem Campus der Schindler Aufzüge AG in Ebikon mit Energie zu tun hat. Der Blick auf die Energieverbrauchs-kurve gehört zu seinen täglichen Ritualen. Vertreter von Energiespar-Geräten haben einen schweren Stand bei ihm, denn der Mann ist technisch äusserst bewandert. Von temporären Trends lässt er sich nicht beeindrucken, auch nach Fukushima nicht. Schliesslich hat er zu Hause seit langem eine eigene Versuchsanlage. «Vieles, was ich auf dem Campus installiere, teste ich zuerst zu Hause aus», sagt er. Komfortlüftung, Solarzellen oder dreifach-verglaste Fenster beispielsweise. Seine Leidenschaft manifestiert sich aber besonders deutlich bei der Stehleuchte

an seinem Arbeitsplatz: Sie brennt nur, wenn er wirklich dort arbeitet. Verlässt er den Platz, sorgt der eingebaute Bewegungsmelder dafür, dass sie automatisch abschaltet. Dank des Lichtsensors liefert die Minergie-P-Leuchte nur so viel Licht, wie es gerade braucht, um Tageslicht-Niveau zu erreichen. Und im Gegensatz zu sonst in den Büros üblichen Deckenleuchten versorgt das Stehmodell nur die wirklich benötigte Arbeitsfläche mit Licht. Der Stromverbrauch lässt sich durch solche hocheffizienten Leuchtsysteme um das fünffache reduzieren, wie deren Hersteller schreiben. Herbert Stadelmann glaubt aber nur, was er sieht. Deshalb ist bei der Stehleuchte an seinem Pult ein Stromverbrauchs-Messgerät angebracht. «Jetzt braucht sie gerade 60 Watt», sagt der Leiter Gebäudemanagement bei Schindler Schweiz. Ein guter Wert offenbar: 600 der Stehleuchten hat Stadelmann bereits für den Schindler-Campus in Ebikon angeschafft. Der Stromverbrauch konnte dadurch merkbar reduziert werden.

Mit vielen solchen vermeintlich «kleinen» sowie einigen grösseren Massnahmen arbeitet er beharrlich an seinem Ziel der

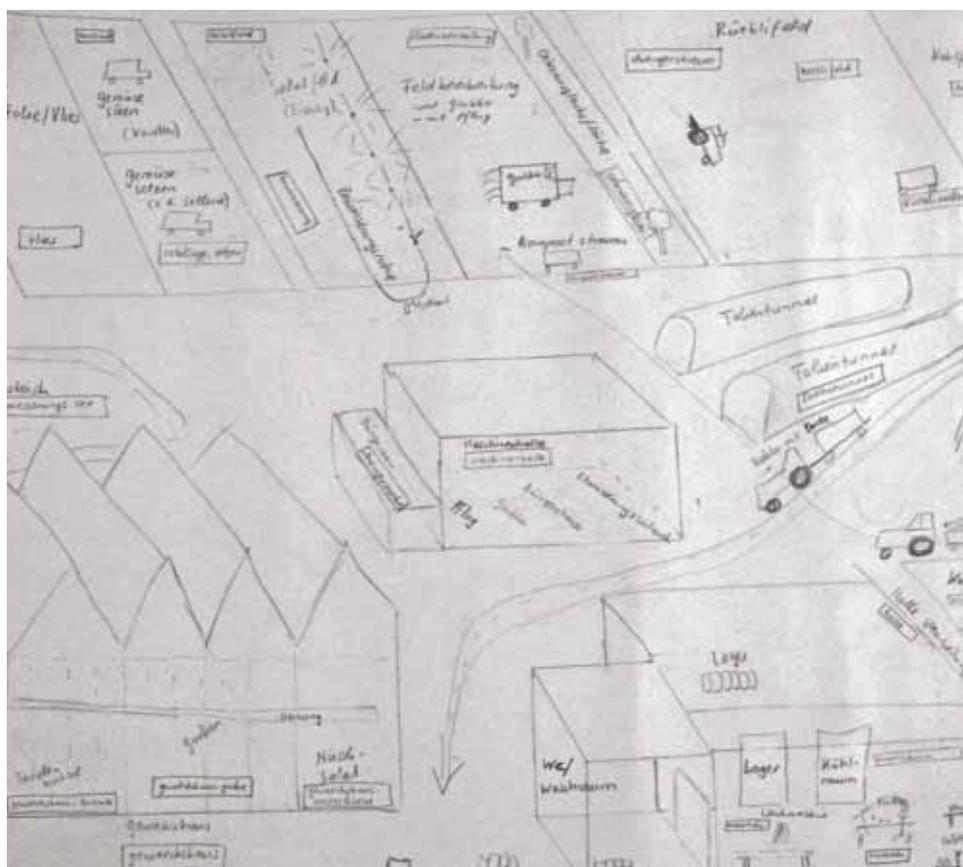


effizienten Energieverwendung auf dem Campus weiter. Die Bilanz der letzten Jahre lässt sich sehen: 81 Prozent weniger Wasser, 25 Prozent weniger Strom und 36 Prozent weniger CO₂-Ausstoss. Für mich ist klar: Die Energie-Schweiz braucht dringend mehr kompetente Leute vom Typ Herbert Stadelmann!

Lesen Sie den Artikel dazu hier:
www.eppenberger-media.ch/wenn-stehleuchten-mitdenken/

Vom Gekritzel zum attraktiven Cartoon-Poster

Viele Leute kommen täglich an Äckern oder weidenden Kühen vorbei. Doch was wirklich abgeht auf einem Bauernhof, wissen bekanntlich immer weniger Leute. Um das zu ändern, hat der LID im letzten Jahr die Posterreihe «so produzieren die Schweizer Bauern» lanciert. Sie richtet sich vor allem an etwas ältere Kinder der Mittelstufe. Das Poster im Format von 84 x 60 cm erklärt einzelne Bereiche der Landwirtschaft in Cartoon-Form. Auf der Rückseite ergänzt mit Arbeitsblättern zum Thema. Mein Auftrag war es, dem Cartoonisten Graber die Inhalte dazu zu liefern. Ein schematisches Bleistift-«Gekritzel» bildete die Grundlage dazu. (Es zeigt, weshalb ich Texter und nicht Cartoonist geworden bin...) Komplettiert von einer DVD mit Photos zum Thema, die ihm helfen, sich eine Vorstellung zu machen. Überrascht war ich dann von der Umsetzung. Die Problematik der Informationsdichte hat er genial gelöst mit dem zuvor noch nie in dieser Art gesehenen «Post-it»-Prinzip. Bisher erschienen sind Poster zu den Themen Gemüse, Geflügel und Milch.



Der Cartoonist verwandelte das informative Gekritzel des Texters (oben) in das attraktive und äusserst ansprechende Poster «Willkommen beim Gemüsebauern» (nebenan). Mehr Infos und Bestellungen unter www.lid.ch.



Gewächshaus-Reportage aus Ostdeutschland

Piiip – Piip – Piip. Die «Power Bee» fährt gerade voll beladen mit frisch geernteten Cocktail-Tomaten aus dem Gewächshaus nebenan ein. Wie von Geisterhand gesteuert zielt das gelbe Elektrozugfahrzeug direkt auf die Verladestation zu. Problemlos findet das Gefährt den Weg und zieht den ersten Wagen mit den geladenen Tomatenkisten exakt soweit, bis die Greifer eines Roboters die Kisten entnehmen und auf ein Rollband verschieben. Am Schluss werden die To-

maten sortiert in Kisten auf einer Palette sauber gestapelt zum Abtransport in den Kühlraum bereitstehen. «An dieser Anlage arbeitet nur noch eine Person», sagt Peter Winkler. Drei Leute im Bereich der schwer zu findenden Saisonarbeitskräfte spare er dank ihr ein und das rechne sich, sagt der Geschäftsführer der Biowärme Gemüse Schkölen GmbH. Hinter dem Firmennamen steht ein neun Hektaren grosses Gewächshaus modernster Bauart, das CO₂-neutral mit der Abwärme des benachbarten Biomassekraftwerks beheizt wird. [...]

Die Wärme für den Gewächshauskomplex kommt vom Biomasse-Heizkraftwerk nebenan. Mit Hackschnitzeln aus Waldrestholz produziert die Wärme-Kraft-Kopplungsanlage seit 2004 Strom und Wärme. Die elektrische Leistung beträgt rund fünf Megawatt, was theoretisch für die Strom-Versorgung von über 15 000 Haushalten reicht. Im Rahmen des deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) erhalten die Kraftwerksbetreiber kostendeckende Preise von im Schnitt 11,4 Cent pro Kilowattstunde Strom. Beim Verstromungsprozess entsteht aber mehr Wärme

Artikel im Internet

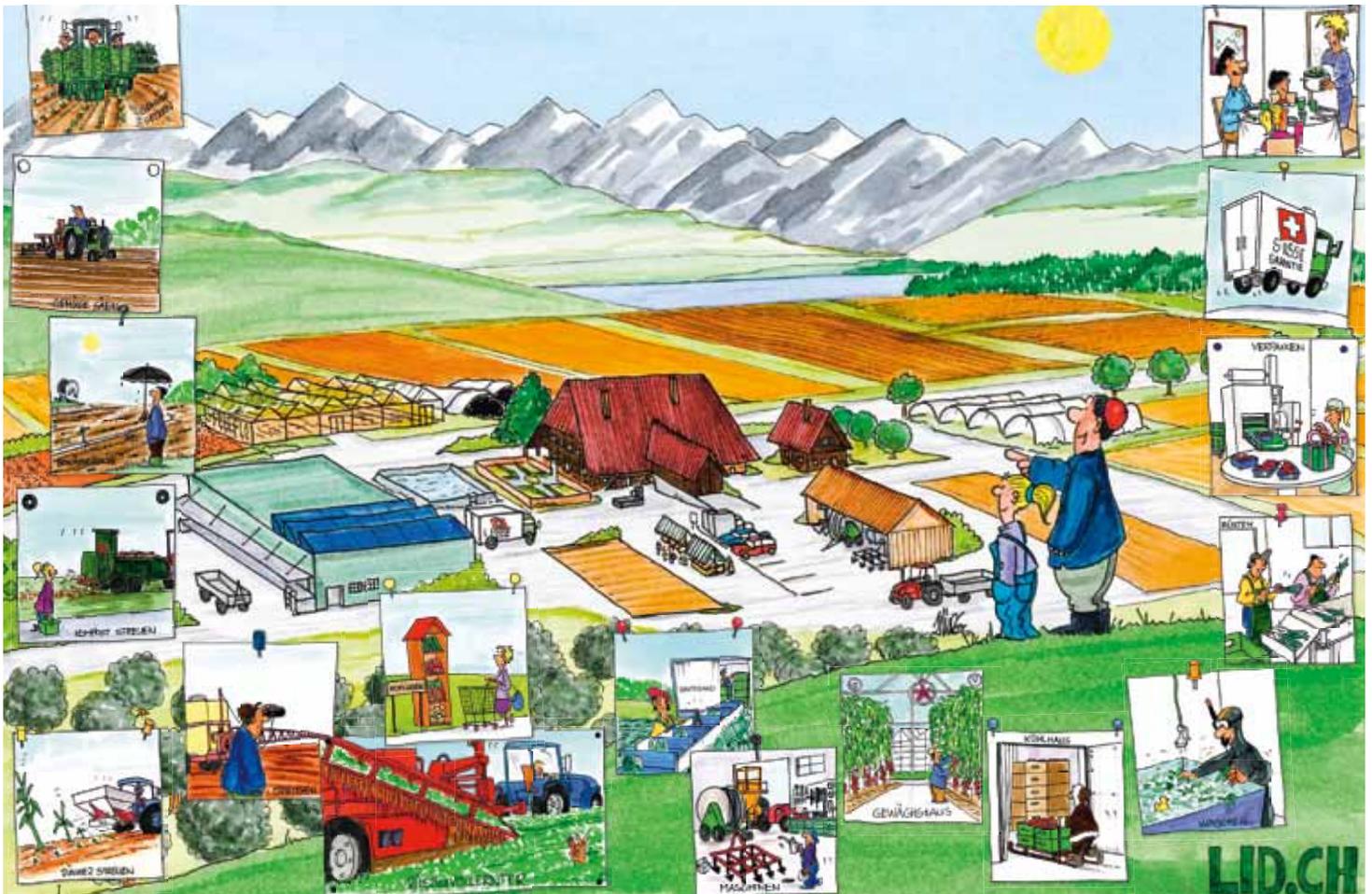
Die publizierten Artikel finden Sie auf www.eppenberger-media.ch. Dort können Sie diese als RSS-Feed abonnieren.

Ich arbeite für folgende Publikationen:

AZ, Sonntag, Bauernzeitung, Schweizer Bauer, bio aktuell, Handelszeitung, HANDEL HEUTE, K-Geld, NLZ, Mediendienst LID, SBB Kundenmagazin via, ecolife, oliv, next floor, Lift.ch, SonntagsBlick Magazin u.a.

als Strom. Da kam das Gewächshausprojekt gerade recht: Rund 38 000 MWh Wärme beziehen die Gewächshausbetreiber jährlich zu einem kostengünstigen Preis. «Günstiger als Gas und Öl», sagt Winkler. Mit Vorlauftemperaturen von je nach Bedarf bis zu 60 Grad gelangt die Wärme durch Heizröhren ins Gewächshaus. [...]

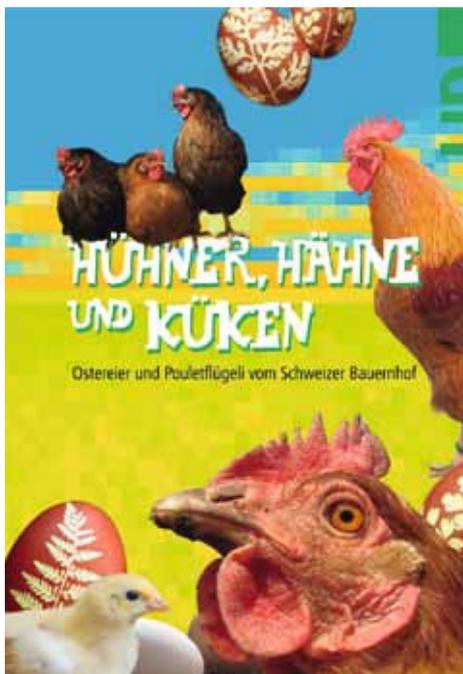
Der Artikel ist in der Fachzeitschrift «Der Gemüsebau / Le Maraîcher» erschienen.



Eier und Poulets

Eine Farm mit 18'000 Masthühner. Das tönt nach viel. Ist es auch. Der Anblick ist gewöhnungsbedürftig. Doch trotzdem hatte ich auf meinen Besuchen in den Geflügelhallen nie das Gefühl, dass die Tiere leiden müssen. Auf den meisten Geflügelfarmen in der Schweiz haben die Hühner in den sogenannten Volieren freien Zugang an die frische Luft. Am Boden liegt Einstreu, in denen sie ihre natürlichen Triebe wenigstens Ansatzweise ausleben können. Und die gute Nachricht ist die, dass Hühner in der Schweiz ein besseres Leben haben als an vielen Orten im Ausland. Die Herden sind hier viel kleiner und die Vorschriften strenger. Die Batteriehaltung bei den Legehennen ist seit vielen Jahren sogar verboten, womit die Schweiz weltweit Geschichte geschrieben hat in punkto Tierschutz.

Doch letzten Endes ist klar: Diese Tiere leben nur für uns Menschen. Wenige Wochen als Fleischlieferant oder ein paar Monate zum Eier legen. Das wirft grundsätzliche Fragen auf, die ich aber konsequent verdränge, wenn ich vor dem Verkaufsregal stehe, um ein Poulet für das Braten im Römertopf zu kaufen. Meine Arbeiten für die LID-Broschüre «Hühner,



Hähne und Küken» forderten mich emotional mehr als sonst. Eine direkte Folge davon ist die, dass seit letztem Jahr vier Seidenhühner bei uns leben und ziemlich fleissig Eier legen. Mit einer Auslauffläche, die weit über den hohen Anforderungen der Biohühnerhaltung liegt. ●

Unsere Dienstleistungen

- Firmenbroschüren
- Artikel für Zeitschriften
- Kundenzeitschriften
- Kundenbriefe
- Medienmitteilungen
- Medienmappen
- Newsletter
- Internet-Texte
- Inhaltskonzepte für Websites
- PR-Texte
- PR-Konzepte

Und dann noch dies

Fünf Jahre sind es her, als ich mich praktisch über Nacht in die berufliche Selbstständigkeit begab. Den Entscheidung habe ich noch keine Sekunde bereut. Die Jahre sind in Windeseile vorübergegangen. Ich bin gespannt, was die Zukunft bringt und möchte mich bei dieser Gelegenheit bei meiner treuen Kundenschaft bedanken! ●



Arbeit im Gewächshaus

Das Mandat zur Erstellung der Fachzeitschrift «Der Gemüsebau / Le Maraîcher» stand auch im letzten Jahr im Zentrum meiner Tätigkeiten. Das neue Layout kommt gut an. Und die positiven Reaktionen aus der Leserschaft zeigen mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Bei einem Kurzpraktikum im Tomatengewächshaus von Ruedi und Paul Meier in Rütihof AG erhielt ich zudem einen weiteren wertvollen Einblick in den Praxis-Alltag eines Gemüseproduzenten. ●

Impressum

eppenberger-media gmbh
David Eppenberger
Dipl. Ing. Agr. ETH
Journalist BR
Winkelstrasse 23
CH-5734 Reinach AG
Tel. 062 771 02 91
Mobile 078 779 17 19
info@eppenberger-media.ch
www.eppenberger-media.ch
skype: david_eppenberger